DCR

Das Erfurter Kunsthandwerk

Im Auftrage der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt herausgegeben von Museumsdirektor Dr. Herbert Kunze

Mit 75 Abbildungen

Verlag Kurt Stenger, Erfurt 1929

Unbekannter Meister.

260. *Windfahne. Frühes 18. Jahrhundert. Kupferblech.
St. Martinus zu Pferde und Bettler. Hospitalkirche Erfurt.

Literatur:

Bergner, Zur Glockenkunde Thüringens. 1896. — Bergner, Die Glocken des Herzogtums Sachsen-Meiningen. 1899. — Haetge, Die Erfurter Grabplastik. H. J. (1926). — Janson, Aus Erfurts Glockenstuben. (Thür. Allg. Zeitung 1923.) — Liebe, Das Kriegswesen der Stadt Erfurt. 1896. — Otte, Glockenkunde. 1884. — Walter, Glockenkunde. 1913

Zinnarbeiten

Die Technik

Das Zinn wurde zur Verarbeitung in der Regel mit Blei versetzt. Man unterschied in der Erfurter Zinngießerordnung von 1596, welche im Jahre 1626 erweitert worden ist, das reine Zinn von dem „Halbwergk" oder „Gemanck". Überschreitungen der behördlichen Bestimmungen machten häufig eine erneute Festlegung des Mischungsverhältnisses notwendig. In der genannten Ordnung wurde es auf 10 zu 1, im Jahre 1743 auf 8 zu 1 festgesetzt.

Die Herstellung von Zinngegenständen erfolgte durch Gießen. Das Heißgießen ergab stärkere Dichte des Materials, schärfere Formen und eine schönere Politur als das Kaltgießen, bei dem das Zinn nur wenig gewärmt wurde. Der zinnerne Gegenstand besitzt nach dem Guß einen silberartigen aber etwas harten Glanz, der sich mit der Zeit trübt und das an altem Zinn so geschätzte milde Leuchten annimmt. Drängt der blitzende Glanz des Silbers mehr nach einer Zerlegung der Oberfläche in viele Lichtreflexe, so verlangt das dumpfe milde Leuchten des Zinns eher eine Zusammenfassung in große Flächen mit wenigen breiten Reflexen.

Die Ornamentierung besorgte in Erfurt in der Regel das Gravieren oder Stechen mit dem Grabstichel, welches die Form des Gusses nicht entscheidend veränderte. Wo dennoch Reliefs in Zinn gegossen wurden, handelt es sich um Übertragungen von Formen aus der Treibtechnik der Goldschmiedekunst in den Zinnguß. Von Erfurter Arbeiten dieser Art sind uns nur Kannenhenkel überliefert. (Nr. 266.) Noch im 18. Jahrhundert verwandte man hierbei alte Gußformen der Renaissance.

Das Ansetzen einzelner Teile wie der Schnauzen und Henkel an den Kannen erfolgte durch Anlöten.

Die Geschichte

Seit Jahrhunderten war das Zinn das wichtigste Material für Gebrauchsgeschirr, doch wurde es im 17. und 18. Jahrhundert durch andere Materialien mehr und mehr verdrängt. Neben der Produktion des Geschirrs ging die Herstellung reicherer Stücke nebenher. Das früheste erhaltene Werk dieser Art ist eine Schenkkanne von 1635. (Nr. 261.) Die schlanke aufstrebende Form der spätgotischen Schenkkanne ist hier durch horizontale Gliederung im Sinn der Renaissance verändert. Die reiche Gravierung hilft in glücklicher Weise diese Gliederung stützen.

In Zeiten wirtschaftlicher Not, so nach dem Dreißigjährigen Krieg, spielte das Zinn häufig die Rolle eines Ersatzmittels für Edelmetall. So fand es Eingang in die Kirchen ärmerer Gemeinden in Gestalt von Altarleuchtern, Kelchen, Kannen und Hostienbüchsen. (Nr. 262, 269.)

Die Zinngießer zehrten von überkommenen Formen besonders vor und nach 1800, wo sie den alten Formenvorrat in ebenso ausgiebiger Weise nutzten, wie es die thüringische Bauernkunst dieser Zeit tat (Nr. 275—277.) Ein eigener Zeitstil fehlte in der Zinnproduktion dieses Jahrhunderts jedoch nicht: Die gedrehten Kannen der Rokokozeit und die Kannen und Terrinen des Empire unterscheiden sich von den Goldschmiedearbeiten ihrer Zeit nur durch das Material. Ihr Stil ist der gleiche.

Zahlreich ist das uns erhaltene Zinn aus dem Besitz der Erfurter Innungen. Die Geschenke der Gesellenbruderschaften und die Festessen und Trinkgelage der Innungen verlangten eine reiche Aussteuer mit Geschirr. Durch ihre zeremonielle Bedeutung ragten die Embleme und die Willkommhumpen hervor. Eine Reihe Erfurter Willkomms aus den Jahren 1685 bis 1792 zeigt, wie zaghaft die Umgestaltung der traditionellen Form durch den jeweiligen Zeitstil erfolgte (Nr. 263 ff.). In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird durch Melonenrippen und leichte Verschiebung der horizontalen Tendenz ins Vertikale der Sinn der Form nur wenig verändert. In seiner zweiten Hälfte kehrt der Zinngießer wieder zu der alten glatten Form des Willkomms zurück. Das milde Leuchten des Materials kommt in den Bauchungen aller dieser Humpen aufs beste zur Geltung.

Die Zinnmarken

Das in der Zinngießerordnung von 1743 verordnete Dreimarkensystem verlangte das gemeinsame Einschlagen des Ohmezeichens (der Stadtmarke) und zweimal des Meisterzeichens. Ersteres war stets ein

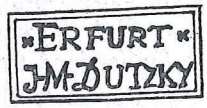
Christian Bär

Joh. Cristoph Bär

Joh. Christian Biertümpfel

Carl Wilhelm Börger

Martin Dutzki



Georg Friedrich

Martin Friedrich

Claud. Paulus Heim

Andr. Jakob Köhler

Christoph Friedr. Seiffarth

Gottfr. Erdmann Seyffarth

Joh. Martin Seiffarth jun.

Joh. Theodor Seiffarth

Georg Silberschlag

Joh. Paul Stiegelitz

Joh. Christoph Schmier

Christ. August Tausch

Rad oder ein Radschild, das am Ende des 18. Jahrhunderts eine ovale Form annahm. Beide Zeichen wurden — im Gegensatz zu den Gepflogenheiten beim Goldschmiedehandwerk, wo die Beschau das Zeichen der städtischen Kontrolle darstellte — von dem Meister selbst eingeschlagen. Im allgemeinen wird man die auf den Marken vorkommenden Zahlen auf das Jahr des Meisterspruchs beziehen müssen. Die häufig vorkommende zweite Zahl bezieht sich zweifellos auf städtische Verordnungen, die das Mischungsverhältnis des Materials festlegen.

Der Verkauf ungezeichneter Stücke war in Erfurt auf dem Ladentisch verboten, woraus sich folgern läßt, daß auf Bestellung gelieferte Zinngegenstände einen Stempel nicht zu haben brauchten. Tatsächlich haben die nicht auf Vorrat gearbeiteten Gegenstände, wie die Willkomms der Innungen und die Kirchenleuchter, keine Marken aufzuweisen.

261. Schenkkanne. 1635. Tafel 24.

Über gebauchtem Körper langer Hals. Deckel flach. Henkel mit Blumenranken in Relief. Fuß, Körper und Hals mit Sonne, Pflanzen, Tieren und den Buchstaben IHS in gepunzten Linien verziert. Seitlich aufgenietet Schildchen mit Schrift: „S. K. 1635". H. 54. Gewerberat Kuchenbuch, Stendal.

262. *Ein Paar Kirchenleuchter. 1673.

Balusterform. Inschrift: „V. 16. H. B. A. B. 73" und „Casbar Daute Michael Kichemeister. Hieronym. Bertram". H. 40,5 ohne Dorn. Meister: Georg Silberschlag. Museum Erfurt.

263. Willkomm der Erfurter Sattlerinnung. 1685. Tafel 24.

Gefäß zweimal gebuckelt. Mit zwei Reihen Löwenköpfen, an welchen 27 Widmungsschilder aus dem 17. bis 19. Jahrhundert hängen. Balusterschaft. Deckelbekrönung durch römischen Krieger mit Schild und Fahne. Von ihm hängen nach rückwärts Seidenbänder herab. Inschrift: „Anno 1641 ist diser Wilkom auf gericht und Anno 1685 umw gegosen." Unter den Widmungsschildern eine silbervergoldete ovale Denkmünze auf Gustav Adolf, von diesem 1631 gestiftet. H. 52. Meister: Johann Christoph Bär. Sattlerinnung Erfurt.

264. *Tafel der Erfurter Färberinnung. 1687.

Ansicht einer Färberei und Schrift: „1. M. Christoph Fischer. 2. M. Andreas Conrat Virtelshausen. 3. M. Hans Jachob Burching. 4. M. Tobias Schönstadt." Auf der Rückseite zwei Handwerksburschen werden von älterem Mann, alle in modischem Zeitkostüm, durch Handschlag begrüßt. Gravierung. H. 26, Br. 16,5. Meister Christian Bähr. Museum Erfurt.

265. *Taufschüssel. 1687.

Glatte, rundliche Vertiefung in breitem achteckigen Rahmen mit sechs aufgenieteten geflügelten Engelsköpfen. Zwei bewegliche Handgriffe. „1687" graviert. Dm. 64. Meister: Christian Bähr. Thomaskirche Erfurt.

266. Drei Schenkkannen. 1714.

Schlanke zylindrische Form, ohne Ausguß. Flacher Deckel, breiter Fuß. An der Wandung großes Erfurter Wappen mit Jahreszahl in Gravierung. Bandhenkel mit Reliefornament aus Pflanzen und Figürlichem und der Jahreszahl 1575. H. 52. Meister: Carl Wilhelm Böttger. Museum Erfurt.

267. Willkomm der Erfurter Bäckergesellen. 1718.

Birnförmig, durch Einschnürung zweimal gebuckelt, mit zwei Reihen Löwenköpfen. Balusterschaft. Buckel und Fuß mit Melonenrippen. Deckelkrönung durch Löwen mit Schild und Fahne. Inschrift: „M. Heinrich. Detorius. Kröning. 1718" und „M. Christoph. Erhart. Sutor. Johann. Christian. Miller. Aldgesele." H. 53. Museum Erfurt.

268. *Krone der Erfurter Weberinnung. 1728.

Krone, von welcher ein Schiffchendreieck herabhängt. Auf diesem stehen Löwen, die Krone haltend. In der Mitte hängen lange Seidenbänder herab. Inschriften: „Meister Johan Martin Franken als Beisitzer Georgius Ekrischner als Altgeselle", „Johan George Theman ?n Marklisen als Aldgeselle. Carl Wilhelm Boettger Zingiser den 7. August 1728", „Der Weber Lob kan nicht vergehn. solange der Ertkreis wirt bestehn. Des Menschen Kleit ins Grab hinein mus. Weber Zeug und Leinwandt sein." H. 33. Meister: Carl Wilhelm Böttger. Von der alten Weberherberge. Museum Erfurt.

269. *Ein Paar Kirchenleuchter. 1737.

Dreiflügelfuß mit getriebenem Rankenwerk. Balusterschaft. Inschrift graviert: „Anna Barbara Hauckin 1737" und „Anna Sebilla Schönemanin 1737". H. 55 bzw. 55,5 ohne Dorn. Meister: Johann Christoph Schmiet. Museum Erfurt.

270. Willkomm der Erfurter Weber. Um 1745.

Ähnlich Nr. 267. Ohne Löwenköpfe. Deckelkrönung durch Figur eines Ritters mit Fahne. Inschrift graviert: „Der Weber Kunst und schön Arbeid Des Menschen Hertz alzeid erfreut", „Sylvester Mosebach Ober Vormunt", „Johann Martin Armster Unter-Vormunt", „Vivatt der Tebicht Barchent Katuhn und Leinwebr." H. 60. Meister: Christian August Tausch. Museum Erfurt.

271. Willkomm der Erfurter Müllergesellen. Um 1770. Tafel 24.

Birnförmig, doppelt gebuckelt. Mit einer Reihe Löwenköpfen. Balusterschaft. Deckelkrönung durch Figur eines römischen Kriegers mit Fahne. Inschrift: „Alt Gesell G. C. Breidenherd Beysitz Meister J. Gottfridt Beck J. Samuel Heintze." An Kette Zinnschild mit Emblemen von 1778 und sechs Silberschilder mit gravierten Emblemen und Inschriften: „M. M. Böhrligen 1784", „Verehret Fr. J. M. Lexin als Herbergs Mutter 1784", „G. M. Reisenleider 1789", „Verehret Mai. J. C. Heintze als Beisitzer 1790" und zwei Inschriften von 1880 und 1891. H. 52. Museum Erfurt.

272. Willkomm der Erfurter Seifensieder. 1771.

Ähnlich Nr. 271. Deckelbekrönung durch Figur eines römischen Kriegers mit Seifenriegel und Fahne in der Rechten, die Linke auf ein geschweiftes Schild gestützt mit der Inschrift in Gravierung: „Vivat dehrer Seuffensieder 1771." Radmarke. H. 43. Museum Erfurt.

273. Schraubkanne der Erfurter Tischlerinnung. 1778.

Achtseitig. Unter dem Ausgußrohr Datierung graviert, am Deckelrand „Thieme". Ohne Marken, eine zweite dazugehörige Schraubkanne der Tischlerinnung in gleicher Ausführung trägt die Zeichen des Andreas Köhler. H. 35. Museum Erfurt.

274. *Kirchenleuchter. 1779.

Ähnlich Nr. 269. Inschrift: „A. K. 1779." H. 62 ohne Dorn. Meister: Gottfried Erdmann Seyffarth. Museum Erfurt.

275. *Walzenkrug der Erfurter Hutmacher. 1784.

Zylindrische Form. Auf Deckel Schiffchendreieck graviert, am Leib Inschrift: „Denen Hutmacher Gesellen Ihre Trinck Kanne. 1784. 1792." H. 28. Meister: Martin Dutzki. Museum Erfurt.

276. Willkomm der Erfurter Zimmerleute. 1792.

Ähnlich Nr. 272. Mit zwei Reihen Löwen. Auf Deckel Figur eines römischen Kriegers mit Schild. Auf dem Fuß Inschrift graviert: „J. Muth et H. J. Ritter. Vormünder 1792." H. 41. Museum Erfurt.

277. *Walzenkrug der Erfurter Rotgerbergesellen. 1819.

Breite zylindrische Form. Auf dem Deckel Embleme zwischen Löwen und Schrift graviert: „Vivant die Rothgerbergesellen 1819", am Leib „Joh. Georg Stechmann aus Wieburg in Rusland. Joh. Heinr. Nöske aus Erfurt. Joh. Gottf. Sander aus Strehla. Johann Kaufmann aus Lemberg. Carl Fritsche aus Neustadt a. O. Michael Däuber aus Insterburg in Alt-Preusen. Joh. Balth. Brodmeyer aus Erfurt." H. 31. Meister: Johann Christian Biertümpfel. Museum Erfurt.

Literatur:

Berling, Altes Zinn. 1919.

Eisenschmiedearbeiten

Die Technik

Das schwer erweichbare Eisen hat sich in Gittern, Beschlägen, Wandarmen und dergl. einen ornamentalen Stil geschaffen, dessen Reiz in erster Linie auf Silhouettenwirkung beruht. Die Bearbeitung des Eisens ist, wenn man auch Gegenstände wie Türgriffe, Klopfer, Schlösser, Beschläge und Geräte verschiedener Art hinzunimmt, sehr vielseitig. Die wichtigste Arbeit am Eisen, das Schmieden, besteht im Biegen, Strecken, Stauchen

388. Zwei Vaſen.

Umgekehrte Birnform mit ausladendem Fuß. Umlaufende Chineſerien in Landſchaft. An Schulter und Fuß Behangfrieſe aus Blatt- und Gitterwerk. Blaumalerei. Marke W in Blau. H. 31. Muſeum Erfurt.

389. Walzenkrug.

Mangangeſprenkelter Grund mit ausgeſparter Kartuſche mit Chineſen in Landſchaft An den Rändern Behangfrieſe. Die vier Scharffeuerfarben und Eiſenrot. Marke W in Blau. H. 18,5. Zinnfaſſung. Muſeum Erfurt.

390. Walzenkrug.

Mangangeſprenkelter Grund, ausgeſparte Kartuſche mit Blumen, flankiert von Sternen in Rundmedaillon. An den Rändern Behangfrieſe. Die vier Scharffeuerfarben und Eiſenrot. Marke W in Rot. H. 21. Zinnfaſſung. Muſeum Erfurt.

391. Walzenkrug. Tafel 40.

Regencemotive mit Vogel, Maskaron und Hirſchen. Seitlich Blumengerank. Die vier Scharffeuerfarben und Eiſenrot. Marke W in Blau. (Varianten in Erfurter Privatbeſitz.) H. 19. Zinnfaſſung, Marke Naumburg und Meiſterzeichen ? I A. Muſeum Erfurt.
Lit.: Verſt.-Kat. H. Helbing 9. 4. 1929. Nr. 110, Abb. Tafel V. Variante.

392. Walzenkrug.

Prunkwagen, von einem Löwen gezogen. Seitlich Etagenbäume. Die vier Scharffeuerfarben und Eiſenrot. Marke W in Blau. H. 18. (Variante in Erfurter Privatbeſitz in Blaumalerei, ſiehe Nr. 394.) Zinnfaſſung. Muſeum Erfurt.
Lit.: Rob. Schmidt, Fayence-Ausſtellg. 1925 Nr. 818.

393. Reliefplatte.

Rechteckig, mit der Grablegung. Blauer Randwulſt. Die vier Scharffeuerfarben. Marke W in Mangan. H. 22,7. Br. 29,7. Muſeum Erfurt.

394. Walzenkrug.

Prunkwagen, von einem Löwen gezogen, ſeitlich Palmen. Blaumalerei. (Variante in Buntmalerei ſiehe Nr. 392.) Muſeum Erfurt.

395. Walzenkrug.

Chineſerien in Gartenlandſchaft mit Palmen und Roſettenblüten. Eine Chineſin, zwei Chineſen eine Traube reichend. An den Rändern Bogenfrieſe. Die vier Scharffeuerfarben und Eiſenrot. Marke W in Blau. H. 20. Zinnfaſſung. Steingräber, Berlin.

396. Walzenkrug.

Wilder Mann, den Stamm einer Palme umfaſſend, zwiſchen Blütengerank. Seitlich Etagenbäume. Die vier Scharffeuerfarben (vorherrſchend Grün und Mangan) und Eiſenrot. Marke W in Blau. H. 17,5. Alte Zinnfaſſung von 1750, Marke Rochlitz und Meiſterzeichen J. C. H. (Joh. Chriſt. Heyern um 1750). A. Honcamp, Erfurt.

404. Windlicht.

Chineserien mit Angler in Flußlandschaft und Blütenbäume (Deckel fehlt). Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Ohne Marke. H. 36. Museum Erfurt.

Lit.: Cicerone IV 1912. Sauerlandt S. 215. Abb. 15 (Dorotheenthal zugeschrieben). Verst.-Kat. J. Hecht, Berlin, Nachlaß Haenert Abt. III vom 29. 10. 1928. Nr. 420. Abb. Tafel 13.

405. Walzenkrug.

Springendes Pferd auf Erdwülsten mit Buschwerk. Seitlich je eine Palme und rote Blüten. Die vier Scharffeuerfarben (Blau und bläuliches Grün vorherrschend) und Eisenrot. Ohne Marke. H. 21. Zinnfassung. Privatbesitz.

406. Zwei Deckelvasen.

Gebauchte Leibung mit zylindrischem, nach oben ausladendem Hals. Chineserien mit Pagodentempel, Pfau und Blumengerank. Behangfriese aus Palmetten und Gitterwerk. Blaumalerei. Ohne Marke. H. (mit Deckel) 33. Museum Erfurt.

407. Walzenkrug.

Ein Mann ein Kamel führend in Hügellandschaft mit Blütengerank und gegitterten Rechteckfeldern. Manganmalerei. Ohne Marke. H. 18. Zinnfassung von 1756, Marke Naumburg. Dr. Heiland, Potsdam.

Lit.: Verst.-Kat. Hecht, Berlin, 23. 5. 27. Nr. 916. Abb. Tafel II. (Vergl. R. Schmidt Nr. 827. Variante aus Dorotheenthal. Museum Erfurt.)

408. Walzenkrug.

Stern in gekrönter Bandkartusche, die von fahnetragenden Engeln flankiert ist. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Ohne Marke. H. 20. Zinndeckel mit eingelassener Medaille von 1727. Museum Erfurt.

Marke A.

Maler unbekannt.

409. Walzenkrug. Tafel 40.

Reichsadler mit Inschrift: Vivat Caroli der VI. Seitlich Blumengerank. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke A in Blau. H. 20. Alte Zinnfassung, Marke Naumburg und Meisterzeichen ? P. Museum Erfurt.

410. Walzenkrug.

Fantastische Vögel auf umlaufendem Blättergezweig mit Blüten und Beeren. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke A in Blau. H. 19,5. Zinnfassung. Steingräber, Berlin.

420. Walzenkrug.

Durch-Rahmenwerk in drei Felder geteilt mit zierlichem Blatt- und Rollwerkornament. In den Rahmen entsprechendes Ornament und je ein Ovalmedaillon mit Pappel. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke A in Blau. H. 21. Zinnfassung von 1742, Marke Altenburg und Meisterzeichen M. J. Martini, München.

421. Walzenkrug.

Tanzendes Bauernpaar in Landschaft mit Chineserien, Blütenstauden, gegitterten Rechteckfeldern und steifen Ranken. Blaue S-Borte. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke A in Blau. H. 19,5. Zinnfassung von 1736. Münch, Erfurt.

Ohne Marke, A zugeschrieben.

422. Walzenkrug.

Erschaffung der Eva. Seitlich großblumiges Blütengerank. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Ohne Marke. H. 17,5. Zinnfassung von 1760. Martini, München.

Marke C in Blau.
Vielleicht Michael Crantze.

423. Zwei Flötenvasen.

Rahmenwerk mit Laub- und Bandelwerk, ausgespart auf dunkelblauem Grund, teilt die Wandung in zwei Felder mit zwei Chinesen bzw. einer Chinesin. Am Fuß Palmettenborte, am Mündungsrand verschlungene Bogenborte. Blaumalerei. Marke C in Blau. H. 22,2. Museum Erfurt.

Marken F, i/F und Ef.

Johann Philipp Frantz, Johann Tobias Frantz, Michael Frantz oder Johann Martin Frantz können in Frage kommen.

424. Walzenkrug. Tafel 40.

Tanzender Mann in Rollwerkkartusche, flankiert von Posaunenbläsern und Paukenschlägern. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke F in Mangan. H. 20,5. Alte Zinnfassung von 1753. Museum Erfurt.

425. Teller.

Im Spiegel ein Herz mit hervorsprießenden Blumen. Am Rand Palmettenborte und Laubwerk über die Hohlkehle greifend. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke F in Blau. Dm. 23,5. A. Honcamp, Erfurt.

426. Walzenkrug.

An der Schauseite tanzender Harlekin mit Napf und Löffel. Seitlich senkrechte Ornamentstreifen aus lockerem Laub- und Bandelwerk. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke F in Mangan. H. 21,5. Zinndeckel. Riesebieter, Oldenburg.

461. Walzenkrug.

Zwei Chineſen zwiſchen Blütengerank und Palmen. Blaue S-Borte. Die vier Scharfeuerfarben und Eiſenrot. Marke E in Blau. H. 20. Zinnfaſſung von 1734, Marke Penig und Meiſterzeichen I. C. S. (Joh. Chriſtian Sonntag.) Honcamp, Erfurt.

462. Enghalskrug. Tafel 41.

Reitender Chineſe und Chineſin in Landſchaft mit gegitterten Rechteckfeldern und Hängeranken. Am Hals hängende Blumen. Die vier Scharffeuerfarben und Eiſenrot. Marke E/B in Blau. H. 20,5. Alte Zinnfaſſung mit Schnabelausguß, Marke Naumburg. Muſeum Erfurt.
Lit.: Cicerone V 1913, Sauerlandt S. 245, Abb. S. 243, Rieſebieter Abb. S. 351 Nr. 399, Mittlg. Galerie H. Helbing, München 1912, Nr. 5 m. Abb. (Sammlung G. Kitzinger).

463. Walzenkrug.

Umlaufende Chineſerien mit Pagodentempel und Rechteckfeldern mit Gitterwerk. Manganmalerei. Marke E und M? in Mangan. H. 15. Zinnfaſſung, Marke Naumburg und Meiſterzeichen I. I. R. A. Honcamp, Erfurt.

Ohne Marke, E und E/B zugeſchrieben.

464. Birnkrug.

Gedrungene Form. Auf Erdhügel ſitzende Chineſin und eine von links kommende Chineſin mit Tablett. Zwiſchen den Figuren aufſteigendes Blumengerank. Seitlich je eine Palme und wachſendes Blütengezweig. Blaue S-Borte. Die vier Scharffeuerfarben (vorherrſchend Blau und Blaugrün) und Eiſenrot. Ohne Marke. H. 14,5. Zinnfaſſung ergänzt. Rieſebieter, Oldenburg.
Lit.: Rieſebieter S. 350, Abb. 395.

465. Enghalskrug.

Jäger nach links reitend mit angelegtem Gewehr zwiſchen Pagodentempeln. Seitlich gegitterte Rechteckfelder und aufgetürmte Bodenwülſte. Am Hals hängende Blüten. Am Ablauf Bogenborte, an Fuß und Schulter blaue S-Borte. Die vier Scharffeuerfarben und Eiſenrot. Ohne Marke. H. 21. Zinnfaſſung mit Schnabelausguß. Schloßmuſeum, Berlin.

Marken B und Stern und B/G.
Maler unbekannt.

466. Walzenkrug.

Kamelreiter in Mangan zwiſchen vereinzeltem Blumengerank. Blaue S-Borte. Die vier Scharffeuerfarben und wenig Eiſenrot. Marke B und Stern in Blau. H. 17. Zinnfaſſung. Steingräber, Berlin.

467. Walzenkrug.

Herrſcher in Prunkwagen von einem Löwen gezogen, auf bunten Geländeſtreifen. Seitlich Pagodentempel, links zweireihig übereinander, und Felsornamente. (Vergl. die Varianten Nr. 392 mit Marke W und Nr. 394 mit Marke W.) Blaue S-Borte. Die vier

Marke i.
Maler unbekannt.

499. Walzenkrug.

Schloß in Parklandschaft mit figürlicher Staffage. Die vier Scharffeuerfarben (vorherrschend Blau, Grün und Mangan) und Eisenrot. Marke i in Rot. H. 19. Zinnfassung mit Stempel W. Schütz in ?reußen. Museum Erfurt.

500. Walzenkrug. Tafel 41.

Bischofswappen, Streublumen und Behangfries. Die vier Scharffeuerfarben (vorherrschend Mangan und Blau) und Eisenrot. H. 19. Alte Zinnfassung von 1771, Marke Penig und Meisterzeichen J. B. G. (Joh. Benj. Große). Museum Erfurt.

501. Walzenkrug.

Vierpaßkartusche mit Blumen, flankiert von Putten auf Akanthusblättern sitzend, rotgestreifte Draperien haltend. Seitlich je ein rokokoartig geschwungenes Wappenschild mit zweimal dem Erfurter Rad. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke i in Blau. H. 19,5. Zinnfassung. Münch, Erfurt.
Lit.: Cicerone V 1913, Niesebieter S. 491, Abb. 1. Niesebieter S. 348, Abb. 390.

502. Teller.

Im Spiegel Grabender zwischen Bäumen mit federartig hängenden Zweigen. Inschrift: Caspar heinemann 1768. Am Rand Palmettenborte. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Ohne Marke. Dm. 23. Museum Erfurt.

503. Teller.

Symmetrisch verteiltes Blumengerank und Vögel. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke i in Blau. Dm. 22,5. Dr. Heiland, Potsdam.

504. Helmkanne.

Senkrecht profiliert auf Glockenfuß mit geschweiftem, an Ansatz und Ende gerolltem Henkel. An der Wandung Chinesenfamilie in Gartenlandschaft. Am Fuß Streublumen. Am Rand Behangborte aus Gitter- und Rollwerk und Rosettenblüten. Blaumalerei. Marke i mit Rad in Blau. H. 21. Dr. Heiland, Potsdam.
Lit.: Fuchs und Heiland S. 104, Abb. Tafel XXVb.

505. Walzenkrug.

Flußlandschaft mit sitzendem Chinesen zwischen Blütenbäumen und Blattgewächsen auf Bodenwülsten. Die vier Scharffeuerfarben (Blau und Grün vorherrschend) und Eisenrot. Marke i in Blau. H. 19,5. Zinnfassung. Dr. Heiland, Potsdam.

506. Walzenkrug.

Schloßbau in Mangan. Seitlich wachsende Blumen. Blasse Malerei in den vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke i in Blau. H. 20,5. Zinnfassung, Marke Bautzen und Meisterzeichen I.C.K. (Joh. Christ. Kessler.) Dr. Heiland, Potsdam.

574. Teller.

Im Spiegel springender Harlekin ein Tuch schwenkend zwischen wachsenden Blumen. Am Rand Palmettenborte. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke v und Rad in Rot. Dm. 23. Dr. Heiland, Potsdam.

575. Teller.

Im Spiegel tanzendes Paar zwischen Erdhügeln mit geschwammelten Etagenbäumen. Am Rand Palmetten- und Gitterwerkborte. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke v in Rot. Dm. 22,5. H. Kaestner, Erfurt.

576. Teller.

Im Spiegel Bandornament von Blumen durchwunden. Am Rand Palmetten- und Gitterwerkborte. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke v in Rot. Dm. 23. Museum Erfurt.

577. Teller.

Im Spiegel Schäferin zwischen Blumenstauden. Am Rand Palmetten und Gitterwerkborte. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke v mit Rad in Rot. Dm. 22,5. (Gegenstück zu Nr. 592.) Museum Erfurt.

578. Walzenkrug.

Mann mit einem traubenbeladenen Schubkarren in Landschaft. Seitlich Rosettenbäume. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke v in Rot. H. 17. Zinnfassung, Marke Oschatz und Meisterzeichen G.G.N. (George Gotthelff Noster.) Museum Erfurt.

579. Walzenkrug.

Flucht nach Aegypten in Landschaft mit Blütenstauden. Seitlich Rosettenbäume. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke v mit Kreuz in Rot. H. 18. Alte Zinnfassung von 1763 und Marke Mittweida. Meisterzeichen W.L. (Wilhelm Lehmann 1753 Meister). Museum Erfurt.

580. Walzenkrug.

Sitzendes Schäferpaar in Landschaft, seitlich Rosettenbäume. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke v in Rot. H. 18,5. Zinnfassung. Museum Erfurt.

581. Walzenkrug. Tafel 41.

Die hl. Familie in Landschaft mit Chineserien. Seitlich Rosettenbäume. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke v in Rot. H. 20. Zinnfassung, Marke Altenburg und Meisterzeichen H.F.H. Museum Erfurt.

582. Teller.

Im Spiegel tanzender Schäfer zwischen Blumenstauden. Am Rand Behangborte. Die vier Scharffeuerfarben und Eisenrot. Marke v in Rot. Dm. 22,5. (Gegenstück zu Nr. 577.) Museum Erfurt.
Lit.: Versl.-Kat. H. Hahn, Frankfurt a. M., Nov. 1927. Abb. Tafel V Nr. 134.

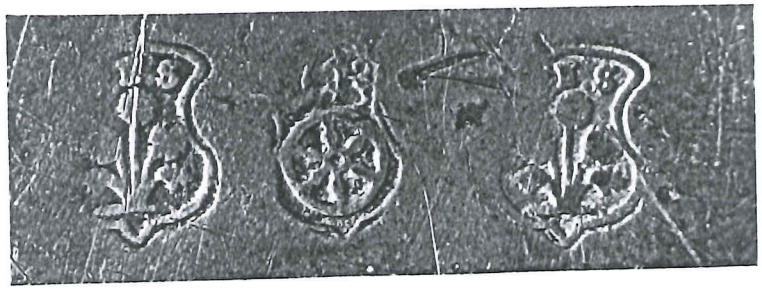
TAFEL 24

Abb. 31. Zinnhumpen der Müllergesellen um 1770 und der Sattlerinnung 1685 (Nrn. 271 und 263). In der Mitte Schenkkanne 1635 (Nr. 261)

TAFEL 40

Abb. 58. Fayence-Walzenkrüge (Nr. 391, 409 und 424)

Abb. 59. Fayence-Walzenkrüge (Nr. 500 und 581) und Enghalskrug (Nr. 462)

TAFEL 41

Marke auf 5fachem
Silberfaçon-Teller
Ø 24 cm 600 Gramm
(1 Paar bei Reichenbach, FR
Juli 1977)